**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 18 (1892)

**Heft:** 33

**Rubrik:** [Rägel und Chueri]

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Ein frommes Jüdlich verzählt was ihm hat gefraamt.

Bas macht mer unfre Lait benn fo verächtrisch; Ab wir betragen uns nach Moises: "schächtrisch?" Gott gerechter! Unserain verzwaifelt, Das Gesatz wird jo verintianitaifelt. Sogarich ber Bund verlegt fich mit Geschrai In unfre kauschre Rindermetzgerai, Und eigenhändig hör' ich jo bereits Mer lächelt über Jüdlich in der Schweiz; Voll Täublich kam ich gestern nocher haam, Und lieg ins Bett und hatte einen Traam: Es ist ein graußer Stier zu mir gekumma, Hot mich begrüßt, und glaich bas Wort genumma. Und hot gesogt: "Was ist zu machen — muh! Bum Schächten fag' ich auch noch was bazu! Es hauen Biel die armen Rinder Mit ainer Ax uff ihre Grinder, Und aberst Solches macht sich groblich, Das Schächten ainzig nur ist noblich; Wo uns behandeln thut ein Herr Rabbiner Auch sonft ein Sinagaugendiener; Dann find wir aberft gang natürlich schon Auch aine theiolaugische Berson! Das bleibt für uns nicht minder und nicht mehr, Als eine ungeheuerbare Ehr! Der Sinagaugler haut uns weg ben Rropf, Daß All' bas, was nicht fauscher ift, vertropf'; Rein Rind foll schimpfen ober grentschen, Es fopfen fich ja selberft auch die Menichen. Wer nicht gehört zu ben Gerechten Wird abgemorgelt auch mit Schächten; Ich thu' behaupten drum zu jeder Zait: Die Jublich meggen uns mit Menschlichkait!" Der Stier hat sich verschwindlich fort gemacht, Weil ich uf einersmal bin ufgewacht, Ich habe fast gewaint und fast gelacht, Das war ein gichaider Ochs, a wahre Pracht, Und hab' ich innerlicht bei mier gedacht: Du Stimmabgeberich nehm' dich in Acht! Wird das Gefat von Mosis umgebracht, Au waih geschrien! — Du schlechte Welt! guet Nacht!



Rägel: "Was händ'r au lustigs, Chueri? 'r mached es Gsicht wie-n-en Laubchäfer a br Chilbi."

Chueri: "Ja, glaubs bigopp woll, we mr derig famosi Sache liest."

Rägel: "Dörf i's au müffe?"

Chuert: "Deppä woll. Danket au, 's Erbbebe — bas werded er meint woll au gipurt ha — ha?"

Rägel: "Shan au, Chueri, gwuß na früehner als Ihr!"

Chuert: "Ja, also 's Erdbebe dömm nüd vomene Stoß her, stahd da in ere

Butta."

Rägel: "Nud vomene Stoß? o bie Gaggalari bie; fo, bu mas benn?"

Chueri: "He, vum 3'sämmeschnurre vu dr Erbe, vum 3'sämmeschnurre! Das seig nämli so: inwendig sei d'Erde no eis Oepfelmues; wie wyter iä, desto beißer. Aber das Depfelmues erchalti na di na au, wie anders und denn gäbis zwäschet dem Oepfelmues und dem Humus, wo mir druf stöndid, en leere Ruum und will's e so bunt zuegöng mit schwere Fuhrwerche und umenand ziehede Vereine us der Erde, so sinst dem de Humus plöglich abe und das seigi ebe das Erdbebe.—

Rägel: "Aber Z'sämmeschnurre — wie isches mit bem?"

Chuert: "Ebe mit bem B'iämmefinke werdi d'Oberflächi g'runzelig, wie d'Renette im Winter, sie schnurr also z'iämme, d'Berg chömmid enand immer nöcher und es göngt viellicht gar nümme lang, so chönid d'Bsuecher vum Lägere a benne usem Rigi d'Eigarre azündä."

Rägel: "Und was zwüschet inna lyt?"

Chuert: "He, das druckt's näbet use, wie wenn me zwo Böllewähe usenand leit und denn druf fist."

Rägel: "Göm'r ewegg, Chueri, das glaub ich nüd."

**Chueri:** "Aber ich, ich glaubes, emmel jedefalls ehner, als i glaubti, beswege schnurreti Gues Muul d'sämme — läbet wahl!"

#### Les Vaudois et leur Vessaz.

Je n'aurais jamais cru qu'on laissât dans la commission Monsieur Vessaz, et qu'il encore une fois se redressât de la chute morale et qu'il s'intéressât de nouveau de l'argent et en encaissât et qu'il toujours encore engraissat sa bourse. Mais l'administration ne voudrait pas à présent que son ami Vessaz cessât, elle voudrait qu'il blessât et caressât le "Mutz" et qu'il s'empressât de rester le factotum. Quant à moi, je voudrais qu'on fessât Vessaz, c'est-ça! —

# Bum einheitlichen Styafrecht.

Daß das Strafmaß nicht das gleiche in der Schweiz für Diebstahliünden, Mußt du in so viel Kantonen, armer Thali! hart empfinden! Hatt in vielen kleinen Summen Unnexirt, so müßtest du nicht 48 Jahre brummen. Drei, — vier Jahre wären höchstens hinterm Gitter deine Buße; Wärest, wenn du klug gewesen, wieder längst auf freiem Fuße.

Dein verrückter Detailhandel in verschiebenen Kantonen Trug dir 48 Jahr' ein, ftiehl du lieber Millionen. Hättest einen Bankenmauser nehmen sollen dir zum Wuster; Wenn ein Schelm nur kleine Sümmchen da und dort stipitzt, so pfuscht er.

Mach' es wie die großen Schufte, die auf's Sprüchwort Achtung geben: Kreuzerbrödchendiebe hängt man, Stempelfälscher läßt man leben. Treib' die Sache nur recht en gros, dann passirt dir nichts Fatales; Heißest dann ein weiser Grieche, aus dem Thali wird ein Thales.

Wilson, welcher Millionen annexirte mit ben Orben, Ift für seine Helbenthaten ichließlich Deputirter worden. Brich in reiche Krämerstände, hast dann nicht viel zu gefährben, Könntest ja auf biese Weise x ein Rath am End' noch werden.

Korrespondens aus Laufen (Kt. Bern). Ginen Schafftall hätten wir jest, aber brei Heerben; und wenn man die Texte der letten Sonntagspredigten für Auspizien ansieht, so schwebt diese Dreieinfaltigkeit noch längere Zeit über unserer Gemeinde.

Der erste hirt warnte vor den falschen Propheten, die nach ihm auftreten werden. Der zweite wählte seinen Text auß Kor. II. 2.: "Wir versällichen nicht, wie Manche, das Wort Gottes, sondern tragen es vor als lauter." Als der britte "wegen des Evangeliums Christi nach Troas kam, auch der Eingang ihm geöffnet wurde, so hatte er doch in seinem Geiste feine Ruhe" und wo kurz vorher andere gesprochen, hub er an mit dem 8. Vers auß Evang. Joh. 10. Kapitel: "Alle, die vor mir gekommen sind, sind Diebe und Käuber."

Wie tief das Schisma gewurzelt hat, wird Ihnen am besten die Familie Gumperli beweisen. Der Bater, der den sicheren Weg zum Baradies gewählt haben will, geht von 9—10 in die Messe. Die Mutter, die ebenfalls ihre Seele gerettet wissen möchte, hat einen etwas sreieren Weg gewählt und besucht den reformirten Gottesdienst von 10—11. Der Sohn, dem kein bestimmtes Ziel vor Augen schwebt, hält's mit den Altsfatholisen von 11—12. Die Tochter endlich glaubt, der Weg des Heils sühre durch's Narrenhaus und besucht – alle drei.

Fuäulein: "Mein Mopperl ift gang frank."

Herr: "Tragen Sie ihn doch in die Beterinärklinik."

Runtein: "Was fällt Ihnen ein? So alt bin ich boch nicht, baß ich in die Beteranenklinit gebor'.

Mutter: "Beghalb willft bu ben Gerichtsrath nicht heirathen?" Evchter: "Sein Ropf ist mir zu — zu dekolletirt."

## Der gerffreute Pantoffelheld.

Erster Stammgast: "Mein Sohn ift erst ein halbes Jahr Student und ichon hör' ich, wie er aus einer Kneipe in die andere läuft. Wenn er aber nach Haufe kommt, friegt er die Jacke voll."

Bivetter Stammgaft (ber nur die letten Borte gehört hat): "Beghalb? Ift er benn verheirathet?"

### Sensationell.

**Băbi**: "Denkit nu, en Mäder het dem andere mit der Sense der Hals durchschnitte. Settige Gräuel ist nit 3'bezeichne." **Röh**: "Frili, der ist jeht buchstäblich Fenkationesc."

"Fräulein Laura, erlauben Sie, daß ich Ihnen ein Ständchen bringe?" "Ach nein, Bapa schimpft schon so über die bielen Leiermänner, die zu uns kommen."